

**Erfcheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

**Verlagsort:**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 62

Donnerstag, den 14. März 1929

102. Jahrgang

## Der Notetat 1929 vor dem Reichstag

### Heute erste Etatslesung

Das Ermächtigungsgesetz dem Reichstag zugeleitet.

U. Berlin, 14. März. Wie der Demokratische Zeitungsdienst u. a. mitteilt, hat der Reichsfinanzminister dem Reichstag den Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für 1929 nach Zustimmung des Reichsrats zur Beschlussfassung vorgelegt. Er verlangt die Ermächtigung in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni die erforderlichen Ausgaben zu leisten, und zwar nach Maßgabe der für das Rechnungsjahr 1928 bewilligten Beträge, von denen ein Viertel, aber nicht mehr als ein Viertel der Ansätze für den neuen Reichshaushaltsplan verfügbar sein soll.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Einbringung des Nothaushalts durch die politischen Verhältnisse erzwungen worden sei. In 6 verhältnismäßig kurzen Paragraphen wird der Rahmen gesteckt, innerhalb dessen sich die Ausgaben bewegen und es werden die zur Beschaffung der erforderlichen Mittel für nötig erachteten Maßnahmen gekennzeichnet. Dazu gehört in erster Linie die Ermächtigung zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse und zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben aus früheren Rechnungsjahren bis zu 500 Millionen Reichsmark im Wege des Kredits flüssig zu machen, von denen 75 Millionen Reichsmark der Reichsmonopolverwaltung zur Schaffung eines Betriebsmittelfonds zur Verfügung gestellt werden sollen. Für die Dauer der Geltung des Nothaushalts sollen die Vorschriften des Biersteuergesetzes bestehen bleiben.

Der Entwurf bestimmt dann u. a. noch weiter, daß im Interesse der reibungslosen Fortführung der Reichsverwaltung alle Vorschriften des Reichshaushaltsgesetzes für 1928 aufrechterhalten bleiben sollen, deren Ueberrahme in das Reichshaushaltsgesetz für 1929 oder in die dem Reichstag vorliegende Novelle zur Reichshaushaltsordnung erfolgt ist.

### Hilferdings Steuerpläne

Die Parteien wollen sparen.

Reichsfinanzminister Hilferding hat während der letzten Tage mit den Parteien verhandelt und hierbei er-

reicht, daß die letzteren durchweg zu Abstrichen am Etat bereit sind. Demokraten und Zentrum arbeiten ein Sparprogramm aus, und die Sozialdemokraten rechnen heraus, daß 100 Millionen abgestrichen werden können. Hilferding hat dadurch die Möglichkeit, anzukündigen, daß seine Steuerwünsche vermutlich geringer sind. Verschwinden dürfte vor allem wohl die Biersteuer, die für die Bayern so empfindlich ist, aber auch die Erbschaftsteuer, die dem Zentrum wider den Strich geht. Im übrigen aber ist ja die Frage nicht mehr aktuell, da die Entscheidung erst lange nach Ostern fällt und bis dahin noch hinreichend Gelegenheit zu Verhandlungen ist.

### Haushaltsvorberatung der demokratischen Reichstagsfraktion

Die demokratische Reichstagsfraktion trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um den Reichshaushaltplan für 1929 vorzubereiten. Sie gibt hierüber folgenden Bericht aus: Sachlich hält die Fraktion an ihrem Standpunkt fest, daß mit aller Energie der Versuch gemacht werden muß, durch Ausgabenreduzierung und grundlegende Reformen und durch Vereinfachung von Gesetzgebung und Verwaltung das Gleichgewicht im Haushalt zu erzielen, um dadurch Steuererhöhungen zu vermeiden. Sie glaubt, daß dieses Mittel nur durch sachliche Arbeit erreicht werden kann, nicht durch Stellung von Ultimaten, durch die die Deutsche Volkspartei die Durchführung des Programms unter möglicher Verminderung von Steuererhöhungen nur gefährdet hat.

Zu den heute beginnenden Etatsberatungen im Reichstag schreibt der "Vorwärts" unter anderem, mit der Etatsfrage stehe die Regierungsfrage in engstem Zusammenhang. Eine Mehrheit für Etat und Deckung sei notwendig. Selbst wenn die zur Zeit im Kabinett vertretenen Parteien sich einigen würden, wäre diese Mehrheit so lange nicht gegeben, als das Zentrum sich nicht anschließe. Gelingt es aber nicht, ein Einverständnis zwischen der Sozialdemokratie und der Volkspartei zu erreichen, so bliebe nichts übrig, als das Bemühen, eine Plattform zu finden, auf die die Sozialdemokratie gemeinsam mit dem ihr zum mindesten in den sozialpolitischen Dingen nächststehenden Zentrum und den übrigen republikanischen Gruppen treten könnte.

## Zuversichtlichere Stimmung in Paris?

Vor der Entscheidung über den Weltbankplan

U. Paris, 14. März. Die Mittwochsitzung der Sachverständigen dauerte nur eine halbe Stunde. Ein schriftlicher Bericht lag nur vom Unterausschuß für Sachlieferungen vor, während die anderen Ausschüsse ihre Arbeiten noch nicht abgeschlossen hatten. Vorderevole berichtete mündlich über Kapitalbedarf, Kapitalbeschaffung, Kreditorganisation und den Verkehr der anderen Notenbanken durch die Zentralbank für internationale Zahlungen. Die Konferenz sah sich daher veranlaßt, Stamp noch einmal mit der Vorgelegung eines Generalprogramms für die nächste Vollziehung zu beauftragen, die am Freitag stattfindet, da sein bisher vorgelegter Entwurf noch unvollständig war.

Wie ausdrücklich hervorgehoben werden kann, bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten über das Kapital der zukünftigen Zentralbank. Man ist sich einig in der Auffassung, daß das Kapital möglichst groß sein soll. Es wird voraussichtlich durch die Ausgabe von Aktien oder von Anteilscheinen an die Noten- und Privatbanken, weiterhin durch Abzweigung eines Teils der deutschen Jahresraten, die allerdings verhältnismäßig gering sein dürfte, aufgebracht werden.

Die Pariser Zeitung "Agence Economique et Financiere" spricht am Mittwoch von einer Besserung der Stimmung in den Sachverständigenkreisen, die sich Ende der letzten Woche sehr verdüstert hätte. Die "Agence Economique" hofft, daß es noch im Laufe dieser Woche gelingen werde, die Höhe der von Deutschland zu zahlenden Jahresleistungen festzusetzen. Dann werde die Konferenz über Ostern vertagt werden, um Mitte April wieder aufgenommen zu werden. Leider sind die günstigen Voraussetzungen der "Agence Economique" anscheinend nur auf der Hoffnung aufgebaut, daß Dr. Schacht aus Berlin mit der Weisung der Reichsregierung zur Nachgiebigkeit zurückkommen werde. Irgendein Anzeichen, daß man auf französischer Seite heute mehr zur Nachgiebigkeit geneigt sei als in der letzten Woche, liegt nicht vor.

Dr. Schacht wieder in Paris.

Dr. Schacht, der gestern mittag aus Berlin zurückgekehrt ist, hatte bisher noch keine Zeit, seine deutschen Mit-

arbeiter über seine Berliner Eindrücke zu unterrichten. Zu dem Berliner Aufenthalt Schachts wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß der Reichsbankpräsident lediglich der Reichsregierung über die Pariser Verhandlungen Bericht erstattet habe und die Reichsregierung sich lediglich darauf beschränkt habe, diesen Bericht entgegenzunehmen. Alle Vermutungen, die daran geknüpft worden seien, seien unrichtig, vor allem die, daß Dr. Schacht der Reichsregierung einen neuen Vorschlag unterbreitet habe.

### Die Frage der Seeabrüstung

U. London, 14. März. Japanische Marinekreise begrüßen, wie aus Tokio verlautet, die Mitteilung, wonach Chamberlain und Briand übereingekommen seien, entweder eine neue Flottenkonferenz einzuberufen oder wenigstens Verhandlungen über eine solche Konferenz einzuleiten. In Japan glaubt man aber, daß wirklich erschöpfende Vorbesprechungen mit Amerika die unerläßliche Voraussetzung für eine neue Konferenz seien. Auf englischer Seite legt man sich vorläufig starke Zurückhaltung auf. Einweilen sind die Dinge offenbar noch nicht so weit, daß man bereits von einer baldigen Einberufung einer neuen Flottenkonferenz sprechen könnte.

### Um die Echtheit der Utrechter Dokumente

Die Utrechter Dokumente aus dem Belgischen Kriegsministerium gestohlen?

U. Brüssel, 14. März. Bei der Sekretärin des Flamenführers Ward Hermans sind Geheimdokumente aufgefunden worden, deren Untersuchung bestätigt, daß es sich um Geheimpapiere handelt, die aus dem belgischen Kriegsministerium stammen und die Mobilmachung der belgischen Armee im Falle eines Krieges behandeln. Die Dokumente sollen, wie von der belgischen Polizei mitgeteilt wird, durch Diebstahl aus dem Kriegsministerium entnommen und in den Besitz Ward Hermans gekommen sein.

Dieser von belgischer Seite stammenden Mitteilung kommt größte Bedeutung zu, da eine Bestätigung der hier von belgischer Seite erhobenen Anschuldigungen gegen den Flamenführer Ward Hermans es sehr wahrscheinlich machen würde, daß die Utrechter Dokumente echt sind.

## Tages-Spiegel

Der Reichshaushaltplan 1929 ist dem Reichstag zugegangen; in der heutigen Sitzung wird die Etatsberatung aufgenommen.

Der Not-Etat sieht für die Ausgabenbewilligungen auf Grund des alten Etats nicht, wie bisher angenommen, eine Frist von zwei, sondern sogar drei Monaten vor.

Die Parteien sind gewillt, Abstriche am Etat vorzunehmen, so daß das Hilferdingsche Steuerprogramm vermutlich eine Einschränkung erfahren dürfte.

In der Pariser Sachverständigen-Konferenz herrscht zuversichtlichere Stimmung. Der endgültige Plan über die Weltbank soll am Freitag vorgelegt werden.

In Washington spricht man von der Ernennung des Generals Dawes zum Vizepräsidenten in London.

Die belgische Kammer ratifizierte gestern einstimmig den Kellogg-Pakt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 25. März seine Mittelmeerfahrt antreten und voraussichtlich Anfang Mai eine zweite Amerikafahrt unternehmen.

### Hochwassermeldungen aus dem Reich

Schnee- und Hochwasser in der Eifel.

U. Trier, 13. März. Der Ort Burbach im Kreise Prüm ist von dem Schneewasser, das den Dorfbach über-raschend schnell hoch anschwellen ließ, vollständig überschwemmt worden. Um die Mittagszeit stand der Ort vollständig unter Wasser und die Felder gleichen einem einzigen See. Der Samen auf den Feldern wurde fortgeschwemmt. Die ganze Saat ist vernichtet.

Aus dem Kreise Prüm wird das Auftreten zahlreicher schwerer Grippefälle gemeldet. In mehreren Orten mußten die Schulen geschlossen werden, da Lehrer und Schüler erkrankt waren. In Kasel, einem kleinen Ort mit 270 Einwohnern, waren bis zu 150 Personen erkrankt und allein in 8 Tagen 4 Todesfälle zu beklagen.

Ueberschwemmungen in Mitteldeutschland.

U. Halle a. S., 14. März. Durch die großen Schmelzwassermengen sind in Mitteldeutschland neue schwere Schäden hervorgerufen worden. In einer Lederfabrik in Burg drang das Wasser in so großen Mengen ein, daß der Dampf von den Kesseln abgelassen werden mußte, um ein Unglück zu vermeiden. In Benkersdorf bei Halle drang das Wasser in die Stallungen des Rittergutes ein. 169 Schafe sind in den Fluten umgekommen. In Delitzsch am Berge steht das Wasser so hoch, die Bewohner die Häuser nur noch durch die Fenster verlassen können. Ein Haus mußte wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Der Kleinbahnverkehr zwischen Radegast und Köthen mußte eingestellt werden, da die Bahndämme unterspült sind. Auch der Kraftpostverkehr ist in Mitteldeutschland gezogen. Die Saale ist in den letzten beiden Tagen um einen Meter gestiegen.

### Die nächsten Fahrten des „Graf Zeppelin“

U. Friedrichshafen, 14. März. Wie nunmehr feststeht, wird der „Graf Zeppelin“ bestimmt am 25. März die schon längere Zeit geplante Mittelmeerfahrt antreten. Es ist geplant, zunächst westlichen Kurs einzuschlagen, und zwar dürfte die Route der Rhone entlang nach Marseille, von dort nach der Riviera gehen. Möglicherweise wird auch Rom und Neapel, unter Umständen auch Korsika und Sardinien angefliegen werden, von wo aus man über die Straße von Messina hinweg zur afrikanischen Küste gelangen will. Im weiteren Verlauf der Fahrt soll Kreta angefliegen werden, von wo aus ein Abstecher nach Palästina (Jerusalem) gemacht werden soll. Der Rückflug geht wahrscheinlich über Konstantinopel, Bukarest, Saloniki, Athen, Belgrad, Budapest und Wien. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß Dr. Eckener sich wie immer die Festlegung der Fahrtroute bis zum letzten Augenblick und von Etappe zu Etappe vorbehält. Wie wir weiter erfahren, wird die Fahrt vom 25. bis 28. März, also 4 Tage dauern; die Rückkehr des Luftschiffes nach Friedrichshafen ist demnach am Karfreitag vorgezogen.

An der Fahrt nehmen u. a. teil: Reichstagspräsident Loebe, der preussische Ministerpräsident Braun, Staatspräsident Dr. Holz, ferner die Gräfin Brandenstein-Zeppelin, und die englische Journalistin Lady Drummond-Day.

Die erste Fahrt nach Amerika in diesem Jahre ist auf etwa 10. Mai angelegt worden. Für diese Fahrt stehen Passagieren zunächst 12 Betten zum Preis von 2000 Dollar für jeden Weg zur Verfügung.

## Der Bankplan der Sachverständigen

Stimmen aus dem Reich.

Zu dem Plan der Pariser Sachverständigen, eine Ausgleichsbank für internationale Zahlungen zu schaffen, nehmen die großen Zeitungen im Reich ausführlich Stellung. Gegenüber dem Plan erklärt die „Frankfurter Zeitung“, daß man sich keinen Illusionen hingeben dürfe, einzuweisen müßten wir vor Ueberschätzung warnen. Man soll die Technik der Rassenführung wirklich nicht für die Hauptsache nehmen. Das Problem ist, Gelder in der geforderten Höhe einzunehmen. Hier liegt die Schwierigkeit. Das Komunique der Sachverständigen läßt noch viele Zweifel und Fragen offen. Selbst wenn sie schon mehr wissen sollten, als sie uns sagen, so bleibt doch die Hauptsache — nämlich, daß dieses Sonderprojekt für uns keine Hauptsache ist. Erst von der Höhe der Zahlungen, die die deutschen Gesamtleistungen festsetzen, bekommen alle Einzelfragen, wie die Sachlieferungen, die Anleihe-Mobilisierung und selbst der Transferschutz ihr reales Gesicht. Das ist immer wieder zu betonen.

Die „Düsseldorfer Zeitung“ bemerkt gleichfalls, daß man sich über den Bankplan keinen Illusionen hingeben dürfe. Der Plan erstreckt in vollem Glanze. Es macht sich hier eine Form von Federalismus bemerkbar, der sehr stark von amerikanischem Geiste geprägt ist. Das Publikum, das dem Verlauf dieser Konferenz mit großer Anteilnahme folgt, da von ihrem Ausfall im weiteren Sinne ja sein soziales Los abhängig ist, darf sich jedoch nicht darüber täuschen lassen, daß das Bankprojekt keine Lösung, sondern nur eine Etappe ist, und zwar eine Etappe, die augenblicklich hauptsächlich den Zweck erfüllt, vor zudringlichen Augen die schweren Kämpfe zu verhüllen, die um die Höhe der Annuitäten geführt werden. Wir glauben nicht, daß wir den deutschen Delegierten Schwierigkeiten bereiten, wenn wir darauf hinweisen, daß das Bankprojekt sich als eine Fassade ausnimmt, hinter der um die Höhe der von Deutschland zu zahlenden Jahressumme gekämpft wird.

## Aus dem besetzten Gebiet

Schlimme Zustände in der Garnison Trier

11. Trier, 13. März. Wie verlautet, soll eine mit französischen Truppen besetzte Kaserne in Trier infolge der mangelhaften sanitären Verhältnisse und, wie von dem Untersuchungsausschuß unter Marschall Petain ebenfalls festgestellt wurde, wegen übermäßiger Unsauberkeit in den Mannschaftsräumen von der Besatzung aufgegeben und nach erfolgter Reinigung geräumt werden. Von dem Ausschluß wurde weiter festgestellt, daß französische Offiziere die Mannschaft bei 17 Grad Kälte im Freien Kartoffeln schälen ließen. Allein im Februar wurden 33 tote Soldaten nach Frankreich überführt, denen bis zum 7. März weitere 10 Leichentransporte folgten. Auf dem Trierer Friedhöfe wurden ebenfalls zehn an der Grippe verstorbenen Soldaten beigesetzt, so daß also insgesamt 60 Todesopfer in der Trierer Garnison als sicher gelten können.

## Kleine politische Nachrichten

Trochki will zur Kur nach Wiesbaden. In der letzten Zeit hat sich der Gesundheitszustand Trochki weiter verschlechtert. Die Ärzte haben Trochki dringend geraten, Konstantinopel zu verlassen. Bisher hat Trochki noch kein Einreisegeheiß an die tschechoslowakische Regierung gerichtet, da er noch auf die Einreiseerlaubnis der Reichsregierung für eine dreimonatige Kur in Wiesbaden wartet.

Das Ziel der Utrechter Enthüllungen. Das „Utrechter Tageblatt“ schreibt unter der Überschrift: „Unser Ziel“ u. a.: „Man hat den Knoten durchgehauen und sich plötzlich entschlossen, den dürftigen Regierungsdementis zu glauben. Man wirft uns vor, falsche Dokumente veröffentlicht zu haben, ohne daß die Fälschung durch irgend eine Tatsache erwiesen worden wäre. Im Gegenteil hat die belgische Regierung, wie der Abgeordnete Marchand, darlegt, die formelle Echtheit zugegeben. Die Angriffspläne Belgiens gegen Holland sind, selbst wenn man glaubt, daß das Dokument gefälscht sei, durch die Veröffentlichung enthüllt worden, und damit haben wir die Luft für eine aufrichtigere Verständigung der beiden Länder gesäubert. Dieses war unser einziges Ziel.“

Aman Allah marschiert auf Kabul. Wie die Daily Mail aus Lahore meldet, hat Aman Allah den Marsch von Kandahar nach Kabul angetreten. Nadir Khan und sein Bruder sollen verhaftet worden sein. Das Eigentum Nadir Khans in Kabul sei auf Anweisung Habib Ullas beschlagnahmt worden. Der frühere Befehlshaber von Dschellalabad sei in Peshawar eingetroffen. Er beabsichtige, sich nach Kandahar zu begeben, um sich Aman Allah anzuschließen. Nach seinen Versicherungen seien die Stämme im östlichen Afghanistan einschließlich der Shinwaris bereit, Aman Allah zu unterstützen, vorausgesetzt, daß er von Vergeltungsmaßnahmen abstehe.

Ein mohammedanischer Aufstand in der chinesischen Provinz Kansu. In der Provinz Kansu ist ein mohammedanischer Aufstand ausgebrochen. Die Vertreter der Nanjing-Regierung sind mit dem Generalgouverneur Li gestürzt. Die Aufstandsbewegung richtet sich gegen die Christen der Provinz. Es ist dies bereits der zweite Aufstand. Der erste wurde im November 1923 mit Mühe unterdrückt und forderte zahlreiche Menschenopfer. Die Aufständischen haben einen Revolutionsausschuß gewählt, der die Leitung übernommen hat. Die Regierung hat zur Wiederherstellung der Ordnung Truppen entsandt.

## Württ. Landtag

Landtag und Technische Hochschule

13. Stuttgart, 13. März. Der Finanzausschuß des Landtags beauftragte die Anlagen der Technischen Hochschule. Unter Führung des Rektors und der Professoren wurde das sehr ausgedehnte Institut einem gründlichen Augenchein unterzogen. Die Mitglieder des Finanzausschusses, denen sich die Minister Dr. Bazille und Dr. Deßlinger sowie meh-

# Die Vorschläge zur Reichsreform

## Erläuterungen des württ. Staatspräsidenten zur Neuorganisation der Länder

In Stuttgart wurde in einer Pressekonferenz der vom 2. Unterausschuß des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz ausgearbeitete Bericht über die „Organisation der Länder und den Einfluß der Länder auf das Reich“ ausgegeben und vom Staatspräsidenten Dr. Volz mit einigen erläuternden Bemerkungen begleitet.

Zweck und Aufgabe dieses Berichts ist es, wie in einer Vorbemerkung festgestellt wird, Vorschläge zu machen a) für die Organisation der Länder (Landtage, Landesparlamente, Regierungen) unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Preußen und dem Reich und b) für den Einfluß der Länder auf das Reich (Reichsrat). Dagegen hat der Unterausschuß nicht behandelt die Frage der territorialen Neugliederung, die Verteilung und Sicherung der Zuständigkeiten und die Gestaltung des Finanzausgleichs, weil für diese Fragen besondere Ausschüsse oder Referate eingesetzt wurden. Jedes der vier genannten Unterausschüsse ging bei der Unterzeichnung des Berichts davon aus, daß auch diese anderen Fragen in einer ihm befriedigenden Weise geregelt werden und es bezieht sich dazu seine freie Stellungnahme in den weiteren Verhandlungen der Unterausschüsse vor.

Staatspräsident Dr. Volz setzte bei seiner Zustimmung zu den nachstehenden Vorschlägen voraus: 1. daß eine klare, dauerhafte Ordnung in die Verteilung der Zuständigkeiten und der Verwaltungsaufgaben zwischen Reich und Ländern alter Ordnung gebracht und damit das bisher von ihm an erster Stelle vertretene Verlangen erfüllt wird; 2. daß die den alten Ländern aus eigenem Recht verbliebenen staatlichen Hoheitsrechte, namentlich auf dem Gebiet der Justizverwaltung, der Innenverwaltung einschließlich Polizeiverwaltung, der Wirtschaftsverwaltung und der Kulturverwaltung, keinen weiteren Abbruch mehr erleiden und daß dies durch eine Bestimmung in der Reichsverfassung gesichert wird des Inhalts: „Verfassungsänderungen und Reichsgesetze, durch die solche Rechte der alten Länder aufgegeben oder beschränkt werden, sind abgelehnt, wenn sie 14 Stimmen im Reichsrat gegen sich haben“; 3. daß ein Finanzausgleich zustandekommt, der dem Bestand der alten Länder Rechnung trägt.

Ueber die vom Unterausschuß vorgeschlagene Neuorganisation ist im einzelnen zu sagen: Die Vorschläge des Unterausschusses gehen von dem Gedanken eines Fortfalls der besonderen preussischen Zentralregierung neben der Zentralregierung des Reiches aus, der in seiner tatsächlichen Auswirkung eine Verschmelzung der bestehenden preussischen Ministerien mit den Reichsministerien oder ihre Umwandlung in besondere Reichsministerien bedeuten würde. Es sollen die heutigen preussischen Provinzen, vorbehaltlich veränderter territorialer Gliederung, ebenso wie die süddeutschen Länder — wenn auch zum Teil in anderen Verwaltungsformen — als „Länder“ behandelt und bezeichnet werden. Der Länderbegriff der Reichsverfassung soll also eine Erweiterung dahin erfahren, daß er auch für die Länder der stärker zentralisierten Verwaltungsform (Länder neuer Art) paßt. Damit soll also der Dualismus zwischen dem Reich und Preußen verschwinden. Im Reichsrat sollen die Länder alter und neuer Art ganz gleichmäßig nach ihrer Bevölkerungszahl vertreten sein; die Instruktion der Reichsratsvertreter soll ausschließlich durch die Länder erfolgen. Die neuen Länder sollen ihre Verfassung vom Reich bekommen, ihre Zuständigkeit in der Verwaltung soll ganz wesentlich erweitert werden, womit der Gedanke der Dezentralisation praktisch

reitere Ministerialbeamte angeschlossen hatten, überzeugten sich, wie das Heilbronner Nedar-Echo berichtet, von der großen, für die Zukunft unerträglichen Raumnot der für unser wirtschaftsbereiches Wirtschafts- und Kulturleben so überaus wichtigen Technischen Hochschule. Es ist dringend notwendig, daß neuer Raum für die Hochschule geschaffen wird. Am nächsten Mittwoch, den 20. März, beauftragt der Finanzausschuß die als Baupläne für die neuen Anlagen der Hochschule vorgeschlagenen Areale in Ludwigsburg und Stuttgart. Er wird alsdann in einer späteren Sitzung sich mit der Frage beschäftigen, ob für die Hochschule unbedingt Neubauten auf völlig neuen Gebieten erforderlich sind, oder ob man auch mit Erweiterungsbauten der bereits bestehenden Institute auskommen kann.

## Aus Württemberg

Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins.

Der Schwäb. Albverein hielt am Sonntag zum erstenmal seit seinem 40jährigen Bestehen seine Mitgliederversammlung in Stuttgart ab. Der Vorsitzende, Prof. Nägeli-Zübingen erstattete den Vorstandsbericht über das abgelaufene Jahr. Die Fete seines 40jährigen Bestehens hat den Verein fast das ganze Jahr 1928 hindurch beschäftigt. Von den hauptsächlichen Arbeiten sind hervorzuheben der Bau des Haidberghauses, die Wiederinstandsetzung des Lupsenturms, sodann die Herstellung eines Wanderschuhweges im Nedarthal zwischen Pleghausen und Kirchentellinsfurt. Im Oberland konnte die Warte auf dem schwarzen Grat als Vereins- eigentum übernommen und in guten Stand gesetzt werden. Die Finanzlage des Vereins ist leider etwas angespannt, was davon herrührt, daß im Juni 1928 ungewöhnlich starke Ueberschreitungen eintreten mußten, vor allem infolge des ungeheuerlichen Aufwandes auf dem Haidberg. Die Blätter haben einen größeren Aufwand verursacht als früher, hauptsächlich infolge der Postgebühren-Erhöhung. Eine erfolgreiche Neuerung stellt der Albvereins-Jugendring dar. Er ist im Jahr 1928 von 15 auf 28 Jugendabteilungen gestiegen. Im Verband deutscher Gebirgs- und Wandervereine ist der Albverein als dessen seit Jahrzehnten größtes Mitglied durch seine organisatorische Mitarbeit tätig gewesen. Die Zahl der Mitglieder des Schwäb. Albvereins be-

verwirrt würde. Die Verfassungsgrundsätze über die Wahl zur Volksvertretung in den Ländern sollen auf alle Länder gleichmäßig Anwendung finden. Das parlamentarische System in den Ländern alter und neuer Art soll allerdings eine Einschränkung erfahren; die Regierung soll nur noch zurücktreten müssen, wenn ihr das Vertrauen mit Zweidrittel-Mehrheit bei Anwesenheit von zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten entzogen wird.

Weitere Vorschläge des Unterausschusses beziehen sich auf die Organisation der unmittelbaren Reichsverwaltung in den Ländern, der Aufragsverwaltung zwischen Reich und Ländern, sowie der zentralen Regierung und Gesetzgebung. Der Reichsrat, sowie das Prinzip der Instruktion und der einheitlichen Stimmabgabe soll beibehalten werden. Nach dem Vorschlag des preussischen Ministerialdirektors Brecht hätten die außerpreussischen Länder 41 Stimmen, die preussischen Länder 37 und die Reichsregierung 18 Stimmen, zusammen 96. Nach dem anderen Vorschlag kämen auf Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden (17,3 Mill. Einwohner) 25 Stimmen, auf die übrigen Länder (45 Mill. Einwohner) etwa 40 Stimmen, auf die Reichsregierung 20 Stimmen, zusammen 85. Auch in diesem Fall würde die Reichsregierung bei einem Widerspruch zwischen den beiden Gruppen den Stimmenscheid haben. Die Staatspräsident Dr. Volz noch erwähnte, wurden die Vorschläge des Unterausschusses, von den schon erwähnten Vorbehalten abgesehen, einmütig und in verhältnismäßig kurzer Zeit gefaßt.

## Der heßische Staatspräsident zur Reichsreform

11. Darmstadt, 13. März. Im heßischen Landtag sprach am Dienstag Staatspräsident A. De Luno über den Einheitsstaat. Er betonte, daß Regierung und Parlament die Auffassung vertreten, am Ende jeder Reichsreform dürfe nur ein starkes Reich stehen, ausgestattet mit allen Befugnissen zur wirksamen Vertretung der deutschen Interessen nach innen und außen; weiter aber müssen neben ihm auch Länder mit wirklichem Eigenleben erhalten und gebildet werden. Jede Lösung, die unter Zurückstellung des Reichsgedankens partikularistischen Bestrebungen Vorschub leisten würde, ebenso aber auch jede Entwicklung zu einem zentralistisch regierten Reich müsse verneint werden. Es bestehe Uebereinstimmung darüber, daß bei der anzutretenden Gesamtlösung und insbesondere auch bei der Frage der territorialen Umgliederung die wirtschaftliche Verflechtung im rhein-mainischen Gebiet ihre Berücksichtigung finden müsse. Der Staatspräsident hob die einmütige Auffassung des Landtages hervor, daß ein Aufgehen Hessens in Preußen oder der Anschluß an eine irgendwie zentralistisch zusammengesetztes Norddeutschland nicht in Frage komme.

Bei dem soeben in der Presse erschienenen gemeinsamen Bericht der Ministerialdirektoren Dr. Brecht, Dr. Poetsch-Hefter, des Staatspräsidenten Dr. Volz und des Bürgermeisters Petersen, der sich mit der künftigen Länderorganisation beschäftigt, bestche der Eindruck, daß dieser Bericht „lutherisch“ getauft sei oder doch die Patenschaft des Lutherischen Erneuerungsbundes nicht verleugnen könne. Der Bericht mache greifbare Vorschläge nur für die sogenannten großen Länder, worunter wohl Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden verstanden würden und weiter für die bisherigen preussischen Provinzen, die „Länder neuer Art“ werden sollten. Eine Reichsreform, die in ihrer Endlösung so stark differenziere, wie es nach den Vorschlägen dieses Berichts der Fall zu sein scheint, müsse vom gesamtdeutschen Standpunkte aus starken Bedenken begegnen.

trägt nahezu 40 000. Der Voranschlag für 1929 schließt ab mit 150 000 Mk. in Einnahmen und Ausgaben. Als Ort für die Herbstversammlung wurde Kirchheim u. T. bestimmt.

## Die Lage des Arbeitsmarktes

Wie vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland berichtet wird, haben sich in der Berichtszeit vom 23. Februar bis 6. März in einigen Arbeitsamtsbezirken in Teilgebieten des Arbeitsmarktes leichte Anzeichen für eine Besserung der Lage gezeigt; im allgemeinen und im ganzen ist die Lage jedoch unverändert und überaus ungünstig geblieben. Die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger betrug noch-mal 2811 Personen. Am 6. März standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 102 404 Personen (84 543 Männer und 17 861 Frauen), in der Krisenunterstützung 7546 Personen (6553 Männer und 993 Frauen) und in der für die berufstätigen Arbeitslosen eingerichteten Sonderfürsorge 50 427 Personen (49 675 Männer und 752 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger in den drei Unterstützungsarten ist von 157 566 auf 160 877 gestiegen; davon waren 140 771 Männer (gegen 138 887 in der Vorwoche) und 19 606 Frauen (gegen 18 679). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 69 016 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 6888) und auf die Arbeitsämter in Baden 91 861 (gegen 88 686). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes kamen am 6. März auf 1000 Einwohner 81,8 Hauptunterstützungsempfänger gegen 20,4 am 2. Januar, 11,2 am 5. Dezember, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

## Einfach, schnell und billig

können Sie gute Suppen aus Maggi's Suppenwürfeln herstellen. Sie kochen die Würfel nur noch mit Wasser nach Kochanweisung und erhalten für 13 Pfg. 2 Teller delikater Suppe, z. B. Eiernebels, Erbsen, Blumenkohl, Reis, Königin, Grünkern und viele andere.



# Aus Stadt und Land

Calw, den 14. März 1929

## Ein Postjubiläum in Bad Liebenzell

Das Postamt Bad Liebenzell kann heute auf ein 70-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Schaffung des Amtes erfolgte im Jahre 1859 zugleich mit der Errichtung des Postamts Wildberg. Wer heute an dem schmucken Postgebäude vorbeigeht, denkt wohl nicht daran, daß das Postamt selbst bereits auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken kann.

## Ueberschwemmung in Gchingen

Daß nicht allein die Gemeinden des Nagolbals von Ueberschwemmungen während der Tauwetterperiode bedroht oder heimgesucht werden, bezeugt eine Nachricht unseres Gchingener Berichterstatters. Ihr zufolge leidet die Gemeinde Gchingen bereits seit einigen Tagen unter Schneewasser-Überschwemmungen. Große Mengen lehmfarbiger Schmutzwassers sammeln sich vom Gewand Vogelsang bis zu den Dorfäckern im sog. Bettelgraben, dringen von hier aus in die Drifschaf ein und haben dort erhebliche Ueberschwemmungen verursacht, so daß Notgehwege erstellt werden mußten. Auch ist das Wasser in den Keller des Gasthofs zum Adler eingedrungen und mußte von der Feuert. Feuerwehr wieder herausgepumpt werden. Der Andrang des Wassers verfrähte sich besonders in den Nachmittagsstunden. Die Ursache des ungewöhnlichen Wasserabflusses ist darin zu sehen, daß die Erde noch stark gefroren ist und die Feuchtigkeit der tauenden Schneemengen nicht aufzunehmen vermag; das Wasser sucht sich so seine eigene Bahn, anstatt dem Boden die notwendige Winterfeuchte zu geben. — Zu dem uns kürzlich von anderer Seite mitgeteilten Autounfall an der Gchingener Mühle teilt uns unser Gchingener Berichterstatter mit, daß sich der Unfall an der recht gefährlichen Straßenkreuzung nicht durch eine Unachtsamkeit des Wagenlenkers, sondern infolge schlechter Sichtmöglichkeit, hervorgerufen durch dichten Nebel, ereignete. Erst im vergangenen Jahr ist unter ähnlichen Umständen ein Calwer Kraftwagen an der gleichen Stelle verunglückt.

## Generalversammlung des Lieberfranz Gchingen

Letzten Sonntag hielt der Lieberfranz Gchingen seine diesjährige Generalversammlung im Gasthaus zum Adler ab. Nach einem schönen Liedvortrag der Sänger eröffnete Vorstand Otto Schauble die Versammlung mit freundlichen Worten der Begrüßung. Mit Bedauern stellte er hierbei fest, daß nur wenige Ehren- und passive Mitglieder sich eingefunden hatten. Schriftführer R. Schneider verlas hierauf das Protokoll, welches mit Beifall aufgenommen wurde. Den Kassenbericht erstattete als Kassier Sattlermeister und Gemeinderat Otto Breilking. Derselbe darf als günstig bezeichnet werden, da der Verein das Geschäftsjahr mit 793,52 Mk. Barvermögen abschließt. Schriftführer und Kassierer empfingen für ihre Mühewaltung allgemeine Anerkennung. Der Dirigent des Vereins, Oberlehrer Unger in Stuttgart, ergriff alsdann das Wort, um einen Ueberblick über die musikalischen Leistungen im verfloffenen Jahre zu geben. Unter anderem erinnerte er an das Preisfesten in Dachtel, wo der Verein erstmals im Kunstgesang in Wettbewerb trat und mit einem 1. Preis, sowie an zweitbesten Stelle aus dem Wettstreit hervorging. Auch den so glänzend verlaufenen, vom Verein veranstalteten Heimattag erwähnte der Dirigent. Nach Schluß seiner Ausführungen dankte Vorstand Schauble dem verdienten Dirigenten für seine Mühe und Aufopferung, ebenso wie für die Organisierung des von ihm angeregten und vorbereiteten Heimattages. Darauf erfolgte die Ehrung zweier Vereinsmitglieder: Ernst Brackenhammer, Mühlenbesitzer, und Hermann Peter, Landwirt, wurde für 25jährige treue Mitgliedschaft ein Diplom überreicht und ihnen die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Ferner wurde H. Peter als aktivem Sänger noch der Sängerring verliehen. Mögen die beiden Jubilare den jüngeren Sängern Vorbild und Ansporn sein zu wahrhafter Sängertreue. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war und keinerlei Anträge mehr vorlagen, konnte Vorstand Schauble die sehr harmonisch verlaufene Generalversammlung schließen.

## Wetter für Freitag und Samstag

Hochdruck erstreckt sich immer noch von England über Mitteleuropa nach Süden. Unter seinem Einfluß ist zwar zeitweilig bedecktes, aber trockenes Wetter zu erwarten.

**Pfalzgrafenweiler, 13. März.** Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung den Bau einer Turnhalle. Der Bau soll die Gemeinde nicht mehr als 35 000 Mk. Kosten verursachen. Der Mehraufwand soll aus den bewilligten Beiträgen von Privaten und den freiwilligen Leistungen der Gewerbetreibenden von hier bestritten werden. Der Aufwand der Gemeinde wird durch einen außerordentlichen Holzsteib gedeckt.

**St. Mählingen O.A. Herrenberg, 13. März.** Im „Adler“ waren zwei Nagolder Maler mit Anstreichen beschäftigt. Ein Lehrling wusch eben die Pinself in eine Büchse hinein, als eine Anzahl kleiner Vögel ihn umzogen. Der verärgerte „Stift“ schüttelte die Brüste gegen die Knaben aus und traf

den 14-jährigen Heinrich Maß, der unbeteiligt dabei stand, ins rechte Auge. Der Kleine empfand sofort fürchterliche Schmerzen und sah aus dem Auge nichts mehr. Nach einigen Tagen löste sich die innere Lidhaut in ganzen Fäden los. Der Knabe befindet sich zurzeit in der Tübinger Augenklinik. Inwieweit der Augapfel Schaden erlitten hat, läßt sich noch nicht sagen.

**St. Weisberstadt O.A. Leonberg, 13. März.** Bei einem am Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz abgehaltenen Fußballspiel erlitt ein Mitglied der Lehninger Fußballmannschaft durch einen gegnerischen Spieler einen Bruch des Unterschenfels.

**St. Böblingen, 13. März.** Die Klosterbrauerei Pfullingen-Neutlingen U.G. hat letzter Tage das Brauereianwesen zum Stern in Deuringen O.A. Böblingen käuflich erworben. Die Brauerei wird voraussichtlich stillgelegt werden.

**St. Stuttgart, 13. März.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist die Temperatur wieder erheblich zurückgegangen. In Stuttgart und Ravensburg betrug sie 0 Grad, in Friedrichshafen plus 1, aber in Hohenheim — 1, in Freudenstadt, Schönmberg und Sigmaringen — 2, in Münsingen — 4 Grad.

**St. Weislingen a. St., 13. März.** Samstag und Sonntag haben gewaltige Wassermengen das Guffental überflutet und erheblichen Schaden angerichtet. Auf der Straße von Bräunischheim nach Sontbergen stand das Wasser so hoch, daß es den Pferden fast bis zum Bauch reichte und der Verkehr eingestellt werden mußte. In Heuchstetten brachten die Bewohner Dämme vor den Häusern an, um so die Fluten abzuhalten.

**St. Schramberg, 13. März.** Eine Eiskatastrophe hat sich in der Uhrenfabrik Gebr. Jungmans U.G. ereignet. In der Turbinenhochdruckleitung lösten sich die Eismassen und führten mit einer solchen Wucht nach dem Turbinenhaus, daß die starken Rohre wie Glas zerbrachen. Das nachschlepende Wasser kam mit furchtbarer Kraft und verwüdete in wenigen Sekunden das ganze Turbinenhaus. Das siebenatmosphärische Druckleitungswasser brachte geyserartige Eisschollen mit, die im Turbinenhaus zurückblieben, so daß dieses mehr einem Eiskeller gleicht. Der Betrieb dürfte teilweise auf einige Tage gestört sein.

**St. Dehringen, 13. März.** Zwischen Braunsbach und Möglingen ist das ungewöhnlich starke Eis in voller Bewegung. Teilstrecken sind völlig eisfrei, dann kommen wieder kurze Stücke, an denen sich die Blöcke in Tausenden von Kubikmetern stauen und hochstürzen, sich übereinanderschleben und so Berge von ansehnlicher Höhe bilden. Stauwerke, Wehre, Mästen sind auf schwerste gefährdet, da dort die Eismassen nicht schnell genug weitergeleitet werden können, obwohl Hunderte von Händen damit beschäftigt sind. Hauptächlich werden umfangreiche Sprengungen vorgenommen, um die riesigen Blöcke in leichter bewegliche Bruchteile zu zerlegen. In Eindringen, Ernsbach, Ingeltingen und besonders in Künzelsau selbst sind die gefährlichsten Anstauungen. Das Kochertal ist auf weite Strecken mit Eistrümmern überfüllt, die das Wasser auf Wiesen und Feldern abgelagert hat. Ein weiteres Steigen des Kochers ist vorerst nicht zu befürchten.

**St. Marbach bei Willingen, 13. März.** Gestern vormittag wurde an dem Ortsausgang gegen Bad Dürrenheim das 2jährige Kind des Rangierers Baptist Hirth von einem Personenzug überfahren, kam jedoch durch einen wunderbaren Zufall mit anscheinend nur geringfügigen Verletzungen am Hinterkopf und an einem Ohr davon. Das Kind hatte am Bahndamm gespielt und hatte sich beim Herannahen des Zuges mitten auf das Gleis gestellt. Der Zug konnte nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden, so daß das Kind von der Maschine umgeworfen wurde, jedoch mitten zwischen die Gleise zu liegen kam, so daß der ganze Zug über das Kind hinwegrollte. Die Verletzungen wurden wahrscheinlich durch die am letzten Wagen herabhängende Kuppelung verursacht.

**St. Bom Württ. Allgäu, 13. März.** Bei den gegenwärtigen Verhandlungen betr. Errichtung einer staatlichen Molkereischule aus Mitteln des landwirtschaftlichen Notprogramms tritt naturgemäß auch das Allgäu als Metropole der Milchwirtschaft, als Bewerberin für den Sitz der Schule auf. Vorgesehen ist der große Gutshof der Ständeherrschaft Waldburg-Zell in Rimpach, der gegenwärtig von Graf Willibald als Pächter bewirtschaftet wird. Der Vortell der Wahl dieses Gutes besteht hauptsächlich darin, daß es mitten im Allgäuer Milchwirtschaftsgebiet liegt, und daß die Räumlichkeiten für die Schule und für die Lehrer bereits vorhanden sind. Mit Rimpach konkurriert das Gut Hochberg bei Ravensburg von Herzog Albrecht von Württemberg. Da es sich um eine Milchwirtschaftsschule handelt, ist es begreiflich, daß das fast ausschließlich Milchwirtschaft treibende Allgäu den Sitz der Schule in seiner Mitte wünscht.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Viezkurse.

100 holl. Gulden	168,94
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,13

## Börsenbericht.

**St. Stuttgart, 13. März.** Bei schwachem Geschäft gab es auch heute an der Börse Kursabwärtsbewegungen.

## Produktenbörsen und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

### St. Berliner Produktenbörsen vom 13. März

Weizen märk. 224—227; Roggen märk. 206—209; Braugerste 218—230; Futtergerste 192—202; Hafer märk. 190 bis 205; Mais 244—247; Weizenmehl 26,50—30,25; Roggenmehl 27,25—29,50; Weizenkleie 15,50—15,75; Weizenmehlasse 15,10 bis 15,20; Roggenkleie 14,75; Viktoriaerbsen 43—49; Al. Speiseerbsen 23—34; Futtererbsen 21—23; Felsrüben 25,50 bis 26,75; Wicken 29—31; Lupinen blaue 16,50—17,50; gelbe 23—25; Seradella neue 48—54; Rapskuchen 20,40—20,60; Leinkuchen 24,80—25; Trodenkorn 14,60—14,90; Sonjaschrot 22—22,50; Kartoffelrüben 20,30—20,70; Allgemeine Tendenz: fester.

### Der Frühjahrsmarkt

brachte gestern viele Bezirksbewohner in die Stadt; die günstige Witterung mag dazu beigetragen haben, die Lust zu einem Besuch der Oberamtsstadt zu wecken. So boten die Straßen bald das an Markttagen gewohnte buntbewegte Bild. Der Markt war gut besetzt und bot an Gebrauchsgüter, Spielzeug und Genussmitteln viel Auswahl; auch die einheimische Geschäftswelt hielt nach alter Sitte ihre Waren unter freiem Himmel feil und erfreute sich guten Zuspruchs. Im allgemeinen läßt allerdings der Geschäftsverkehr immer noch sehr zu wünschen übrig; es fehlt eben dem Landwirt nach wie vor am nötigen Geld, um seinen Bedarf im früheren Umfange befriedigen zu können. Die gleiche Feststellung gilt auch für den Handelsverkehr auf dem Viehmarkt, der sich trotz des guten und nicht ungünstigen Angebots in mäßigen Grenzen hielt.

### Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Bei dem am gestrigen Mittwoch stattgehabten Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 181 St. Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 25 Ochsen, 7 Stiere, 80 Milchkühe 37 Kalbinnen, 42 Jungkinder.

Bezahlt wurde für Ochsen 1100—1470 Mk., für Stiere 800 bis 1000 Mk. je Paar, Kühe 320—320 Mk., Kalbinnen 350 bis 540 Mk., Jungkinder 160—325 Mk. je Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren 59 Käufer und 224 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Käufer 90—156 Mk., für Milchschweine 58—85 Mk. je Paar.

### Viehpreise.

Nagold: Stiere 370—475, Kühe 250—450, Rinder und trächtige Kalbinnen 260—625, Schmalvieh 155—300 Mk. — Oberndorf a. N.: Stiere 280—480, trächtige Kalbinnen 585—600, Jungvieh 150—280, trächtige Kalbinnen 550—650, Zugochsen 900—1100, Kühe 500—600 Mk.

### Schweinepreise.

Ellwangen: Käufer 50—65, Milchschweine 30—42. — Murrhardt: Milchschweine 34—38 Mk. — Nierentellen: Milchschweine 30—40 Mk. — Oberndorf: Milchschweine 34—42 Mk. — Oberstelsfeld: Milchschweine 20—41 Mk. — Teitnang: Ferkel 35—60 Mk. — Waldsee: Milchschweine 38—40 Mk. — Tuttlingen: Milchschweine 32—38 Mk.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Betracht kommen. Die Schriftl.

## Bermischtes

### Moderne „Flusspiraten des Mississippi“.

Eine Nachricht, die wie ein Auszug aus dem Gerstäcker'schen Roman „Flusspiraten des Mississippi“ klingt, wird aus Memphis (Tennessee) berichtet. Seit längerer Zeit mußten die dortigen Prohibitionsbehörden feststellen, daß an den Flußufern entlang ein lebhafter Handel mit Whisky betrieben wurde, dessen Herkunft nicht zu ermitteln war. Die Rumjägerflotille auf dem Mississippi wurde verstärkt, doch schien ein wahres Verhängnis über ihr zu lasten, denn die Fälle häuften sich, in denen die behördlichen Motorboote anscheinend infolge von Maschinendefekten explodierten. Merkwürdigerweise ereigneten sich alle derartigen Unfälle in der Nähe der für unbewohrte und unzugänglich gehaltenen Insel Nr. 34. Ein Zufall half der Polizei, als sie zwei Weiße, die Brüder Fraley, wegen des Besitzes einer Flasche Whisky verhaftete. Die Untersuchung des anfanglich harmlos erscheinenden Falles deckte unglaubliche Zustände auf. Die beiden Verhafteten waren die Führer einer Bande von acht Weißen, die es im Laufe der Zeit verstanden hatten, beinahe vierhundert Neger, Männer und Frauen, nach der Insel 34 zu locken und sie dort wie Sklaven zu halten. Die Neger mußten den Weißen als Whiskybrauer und Schmuggler dienen. Ein Verrat wurde dadurch verhindert, daß ein Teil der Schwarzen als Geiseln gefangen gehalten wurde, unter der Drohung, sie erbarmungslos nieder zu knallen, sobald ein Neger die Polizei benachrichtigen würde. Die Insel selbst war durch Dynamitminen so geschützt gegen die Rumjägerboote gesichert, daß kein Polizist auf den Einfall kam, die häufigen Explosionen auf verbrecherische Mächenschaften zurückzuführen. Die Polizei überfiel nach der Verhaftung der beiden Führer die Insel und befreite die halb verhungerten Schwarzen.

# Billiger Werbeerkauf.

Um meinen Kunden etwas besonderes zu bieten, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren bei Käufen von 5.— Mk. ab

einen **Rabatt von 10 Prozent.**

Ich rate jedermann, diese günstige Kaufgelegenheit auszunützen.

**Paul Näuhle, am Markt, Calw.**

# Ämtliche Bekanntmachungen.

Altburg.

## Die hiesige Gemeindejagd



umfassend zirka 300 Hektar Feld und zirka 350 Hektar Wald wird am **Samstag, den 23. März 1929, nachmittags 4 Uhr**, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf 6 Jahre verpachtet. Liebhaber sind hiezu eingeladen.

## Stadtgemeinde Weilderstadt.

Zu dem am **Montag, den 18. März ds. Js.** stattfindenden



**Vieh-, Pferde-,  
Schweine- und  
Krämermarkt**



laden wir hiermit ein. Beginn des Schweinemarkts um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr, des Vieh- und Pferdemarkts um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

Stadtschultheißenamt: Schlö

**Samstag und Sonntag**

halte ich

# Mehlsuppe

und lade hiezu höflichst ein.

**Albert Hils**

zur „Krone“

**Am Samstag und Sonntag**

halte ich



# Mehlsuppe

und lade hiezu höflichst ein

**E. Harsch, zum „Schiff“**

**Sinner = Bier**

im Ausschank

**Lauten, Gitarren  
Mandolinen** klangvoll und buntrein.

**Geigen, Zithern  
Flöten usw.** Leichte Teilsahlung.

Saiten und Zubehörteile  
Noten und Liederbücher.

**Evangel. Buchhandlung**  
Carl Spambalg, Calw, Fernsprecher 189.



## Steppdecken!

beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von 65 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Brautleute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken. Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich.

Steppdecken-Mäherer **G. Widmaier, Otfelsheim**

**Bad Liebenzell.**

Eine schöne  
**Zwei-Zimmer-  
Wohnung**

m. Küche sofort zu vermieten  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Gelegenheitskauf!**

Ein neues  
**Fahrrad**

Halbpreiser verkauft billig  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wirtschaft!**

Suche **Wirtschaft** in kleinerer Stadt oder auf dem Lande mit oder ohne Güter bei größerer Anzahlung zu kaufen. Ausführliche Angebote unter St. P. 61 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Verustätiger **Herr** sucht auf 1. April schönes möbliertes

**Zimmer**

in ruhiger Lage der Stadt. Angebote unter St. C. 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für jede Haus-  
frau empfehle  
ich die Zeitschrift

## „Neue Haus- wirtschaft“

von  
**Dr. Erna Meyer,**  
München

Vierteljährlich RM. 2.-  
Probenummern  
liegen auf  
Buchhandlung  
Kirchherr

**Dr. Busleb's**

**Eucalyptus 81**  
Marke **Debuco** ein heilkräftiges Mittel bei Rheuma, Gicht, Gliederschmerzen, zum Inhalieren bei Husten, Heiserkeit, Asthma, Erkältungszuständen. Man beachte Dr. Busleb's Debuco kl. Flasche Mk. 1.-, große Flasche Mk. 1.80  
Drogerie Himperich,  
Bad Liebenzell

## LUGER

Direkt von der  
Nordsee ein-  
getroffen:

Lebendfrische

**Cabliau**

**28**

Pfd.

im ganzen Fisch

frische Fett-

**Büchlinge**

Pfd. **30** Pfg.

**Ränderlachs-**

**heringe**

mit feine weißfleischige

**Bismarck-**

**heringe und**

**Rollmöps**

1 Pfd. **88** Pfg.

Dose **88** Pfg.

5% Rabatt.

Ein bereits neues

## Motorrad

**H. S. H.**

500 ccm mit Vorschlicht,  
sowie ein bereits neues

## Herrnfahrrad

Marke **Mass**, verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftiger gutempfohlener

## Küchen- bursche

sofort gesucht.

**Spöhrer'sche**

**Handelschule**

Verkaufe einen 14 Monate  
alten

**Zuchtsarren**

(Kotschek)

mit Abstammungsnachweis  
auch Tausch geg. erstklassige

**Zucht- u. Schaffhub**

oder **Schaffhosen**

nicht ausgeschlossen.

**David Göb, Bauer**

**Schaffhausen**

Ul. Böblingen

Bahnhofstation.

Calw, den 13. März 1929.

## Todes-Anzeige.



Unsere liebe Mutter, Schwieger- und  
Großmutter, Schwägerin, Schwester u. Tante

**Frau Karoline Pfeiffer**

geb. **Hoffmann**

**Maurermeisters - Witwe**

ist heute mittag 2 Uhr sanft entschlafen.  
Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Freitag mittag 3 Uhr.

Lüthenhardt, den 13. März 1929.

## Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber  
Mann, unser guter Vater, Bruder und  
Schwager

**Johannes Kentschler**

heute morgen im Alter von 50  
Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin: **Christina Kentschler**

geb. **Kusterer mit ihren 6 Kindern.**

Beerdigung Freitag mittag um 2 Uhr  
in Sonnenhardt.

Simmozheim, den 13. März 1929.

## Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten  
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß  
unser lieber Vater, Großvater und Onkel

**Christian Häfele**

Holzhändler

im Alter von über 81 Jahren an einem  
Schlaganfall gestorben ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

die Schwiegertochter: **Katharine Häfele**

mit Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Einigen willigen, aufgeweckten

## jungen Leuten

im Alter von 18 bis 24 Jahren bietet sich

**Gelegenheit die Strickerei**

gründlich zu erlernen.

**Alrowa Deutsche Strickerei A.-G.**

Abteilung **Wagner, Calw.**

Suche Herrn oder Fräulein für

## Reiseposten in Strickwaren

branchenkundig und gute Umgangsformen. Gehalt

nach Uebereinkunft.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes

unter **R. L. 62** erbeten.

Suche einen tüchtig.

## Reisenden

welcher die Privat-

Rundschau besucht.

Pro Runde 1 Mk.

Angebote unter **B. 100**

an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Oberkollwangen.**

20 Zentner

## Roggenstroh

verkauft

**Michael Lutz.**

Wegen Heirat meines  
tehligen suche auf 15. April  
fleißiges, ehrliches

## Mädchen

Alter 18-20 Jahre, für Küche  
und Haushalt, welches sich  
im Servieren ausbilden kann  
Guter Verdienst u. Familien-

anschluß.

**H. Bach**

zum „Goldenen Hof“

Bfrozheim-Bödingen.

Die schönsten Kleider

zu billigsten Preisen

bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Calw, den 13. März 1929.

## Todesanzeige.



Heute mittag verschied nach kurzer  
Krankheit

**Fräulein Mina Herrmann**

im Alter von 83 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung findet am Freitag nachmittag  
1 Uhr statt.

Agenbach, den 13. März 1929.

## Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter,  
Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

**Elisabetha Pfommer**

geb. **Schaible**

heute früh 5 Uhr nach kurzem Leiden sanft  
in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn: **Christian Pfommer.**

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Das Calwer Tagblatt  
kann man jederzeit bestellen!



## Freigegebene Arzneiwaren Nähr- u. Kräftigungsmittel

wie: Biomalz, Ovomaltine, Kinder-Mehl  
Nährzwieback, Brotella, Haferflocken

## Blutreinigungsmittel z. Erühjahrskur

wie: Waldflora, Blutreinigungsteo  
Wacholderextrakt.

## Ritterdrogerie, Bahnhofstraße

O. E. Kistowski.

## Der rasche Absatz

der Ihre Waren findet, wenn  
Sie für dieselben in der  
Tageszeitung **Reklame**  
machen, deckt die geringen  
Anzeigen-Kosten reichlich.

